

Deftiges und auch Vegetarisches

Tradition Der Obst- und Gartenbauverein Unterrot bereitet sich für Sonntag auf seine nächste Kirb vor.

Gaildorf. Auch in Unterrot rüstet sich der Obst- und Gartenbauverein (OGV) dieser Tage für das Vereinsgroßereignis, der Kirb, am Sonntag, 19. Oktober. Wie jeden dritten Oktobersonntag kann in der Unterroter Halle gespeist, Kaffee getrunken und das Losglück herausgefordert werden.

Bereits am Donnerstag beginnt die Zubereitung der Glomba, einer selbstgemachten Quarkvariante für den typischen Glombakuchen. Samstags wird ab 14 Uhr aufgebaut und dekoriert, Soße und Kraut gekocht und sicher in einigen Küchen zu Hause von den Kuchenpenderinnen fleißig gebacken, damit das Buffet am Sonntag gewohnt reichhaltig ausfällt.

Neu in diesem Jahr sind als vegetarisches Gericht neben dem Salat nun auch Krautschupfnudeln auf der Speisekarte. Der OGV freut sich auf zahlreiche Besucher und vor allem auf die Kinder des Kinderhauses Kunterbunt, die den Gottesdienst am Sonntagmorgen um 10 Uhr in der Halle mitgestalten.



Die Unterroter Halle wird herbstlich dekoriert. Foto: epd

Felsenmeer ist das Ziel

Albverein Bei der Gschwender Ortsgruppe steht die nächste Tour an.

Gschwend. Die Gschwender Albvereins-Ortsgruppe wandert am Donnerstag, 16. Oktober, von der Gaststätte Lamm und der Wahlmühle zum Grenzsteinweg und Felsenmeer bei Murrhardt. Die Schlusseinkehr ist dann wieder im Lamm. Treffpunkt ist auf dem Markplatz in Gschwend um 13 Uhr. Dort werden Fahrgemeinschaften gebildet. Die Wanderstrecke beträgt zwölf Kilometer. Festes Schuhwerk, Wanderstöcke und ausreichend Getränke sind von Vorteil. Wanderführer sind Dieter Schmidt und Hanspeter Mangold. Mitwandern kann jeder, der Freude am Wandern hat. Auch Gäste sind willkommen. Anmeldung bei Hanspeter Mangold (Telefon 0 79 72 / 61 47 und 0162/6153957, E-Mail: sav.mangold@web.de).

Interpretationen mit großer Hingabe

Konzert Mit Klassikern der Romantik eröffnen der Cellist Leonard Elschenbroich und der Pianist Alexei Grynyuk den 39. Gschwender Musikwinter. Ihre Bühne ist die evangelische Kirche. Von Ralf Snurawa

Mit Klassik beginnt der 39. Gschwender Musikwinter. Zu Gast sind der Cellist Leonard Elschenbroich und der Pianist Alexei Grynyuk. Zart einschwingend begannen die beiden Musiker in der evangelischen Kirche die Cellofassung von César Francks A-Dur-Violinsonate. In sehr zurückhaltendem Tempo ging es hin zum ersten Höhepunkt, ehe der eigentlich bewegte Teil des Eingangssatzes anhebt. Sehnsüchtige, an Wagner erinnernde Vorhalte bestimmten das weitere musikalische Geschehen – allerdings im Gegensatz zu Richard Wagners „Tristan“-Motivik von Momenten der Spannungsauflösung gefolgt.

Das recht langsam genommene Tempo des Beginns erwies sich als idealer Kontrast zum erregt-leidenschaftlichen Tonfall des zweiten Satzes. Selbst im Seitengedanken blieb eine nervöse Bewegung erhalten. Schön gelangen Passagen des Duettierens zwischen den beiden Instrumenten.

Feinsinnig wirkte die Wiedergabe des dritten Satzes. Elschenbroich traf den erzählerischen Ton des einleitenden Recitativo-Abschnitts sehr schön. Daraus entwickelte sich ein Vor-sich-hin-singen und schließlich der innige Cellogesang des Fantasia-Teils. Ideal war die Steigerung angelegt, die zum Ende hin sanft zurückgenommen wurde.

Wie ein unbeschwertes Aufklaren erschien schließlich das Finale. Beide Musiker unterstrichen das gesangliche Moment dieses Satzes, hoben aber auch Rückblicksmomente schön hervor.

Persönlich bekannt

Elschenbroich leitete das nächste Werk, Samy Moussas „Ring“ kurz ein. Er habe den Komponisten in Berlin kennengelernt. Der Werktitel beziehe sich nicht auf Richard Wagners „Ring des Nibelungen“-Musikdrama, sondern auf den Quintenzirkel.

„Moussa sieht sein Werk mehr als Versuch eines Abbilds des Kosmos.“ Es wandere in variierender Form durch alle zwölf Töne des Quintenzirkels. Dabei greifen Violoncello und Klavier thematisch ineinander. Der Beginn des Violoncellos allein ließ



Pianist Alexei Grynyuk und Cellist Leonard Elschenbroich nehmen sich zur Eröffnung des Musikwinters in der evangelischen Kirche in Gschwend mit viel Intensität Klassikern der Romantik und eines aktuellen Werkes an. Foto: Ralf Snurawa

zunächst an fast serielles Werk denken.

Doch mit der Harmonisierung durch das Hinzutreten des Klaviers zeigte sich mehr und mehr ein Eintauchen in romantischen Klanglandschaften, die bisweilen an einen Ausschnitt an Franz Liszts „Mazepa“-Komposition erinnerten. Wunderbar brachte Grynyuk etwa perlende Tonkaskaden im Klavierspiel zum Leuchten. Das Schwelgen in romantischen Klängen wich dann wieder der Spröde des Beginns, um in erregtem Pulsieren zu enden.

Das zweite große Werk des Abends war nach der Konzertpause Sergej Rachmaninows Cel-

losone in g-Moll. Pulsierend ging es nach der langsamen Einleitung zu ausladender Melodik weiter. Das Seitenthema wurde von Klavier wie Violoncello melancholisch-sehnsuchtvoll gesanglich ausgestaltet. Ein aufgewühlt gespielter Verarbeitungsteil der Themen schloss sich an.

Ruhelos klang das Scherzo. Die Musiker nutzten die Musik für starke Gegenüberstellungen: hier Springbogenspiel, dort kantables Legato. Das Trio-Thema erschien wieder sehnsüchtig im Tonfall. Sehr innig begann Grynyuk dann den langsamen Satz, was Elschenbroich mit seinem Cellospiel aufgriff. So ließ das Duo mehr und mehr einen wunderschönen Gesangsbogen entstehen.

Auch das Finale von Rachmaninows Cellosonate brachte ein befreites Aufspielen. Im Gegensatz zu Francks Werk war hier aber mehr die große Geste und das Triumphale bestimmend. Sehr gelungen wirkten auch Momente von Doppelmelodik mit dem Thema im Klavier und einer zweiten Melodie im Violoncello.

Dem schloss sich ein Wandern durch die Tonarten an, ehe es zur Wiederholung der Themen kam. Rachmaninow lässt das Werk dann scheinbar auspendeln, bringt aber noch eine Schlusssteigerung in beschleunigtem Tempo, was die beiden Musiker wundervoll vorführten.

Für den lang anhaltenden Beifall bedankte sich das Duo mit ei-

nem der „Vier ernsten Gesänge“ von Johannes Brahms mit der Gesangsstimme im Violoncello. Mit dem zweiten Gesang: „Ich wandte mich und sahe an, alle, die Unrecht leiden unter der Sonne“ nahm das Duo auch Bezug zur politischen Lage in der Welt, unterstrichen vom Umstand, dass Grynyuk aus der Ukraine kommt. Es wurde zu einer tief empfundenen gespielten Zugabe.

Info Beim Gschwender Musikwinter geht es am Samstag, 18. Oktober, weiter mit einem Konzert in der Jazzclub-Reihe. In der Gemeindehalle wird die Sängerin und Kora-Spielerin Sona Jobarteh mit ihrer Band ab 20 Uhr zu hören sein. Weitere Informationen dazu finden sich unter www.musikwinter.de.

Adonia macht wieder in der Schenkenstadt Station

Kirche Ende Oktober gastiert die Musical-Formation ein weiteres Mal in Gaildorf. Das Programm ist neu aufgestellt.

Gaildorf. Siebzig junge Menschen aus Baden-Württemberg, vereint als Adonia-Projektchor und Band, sind am Mittwoch, 29. Oktober, um 19.30 Uhr in der Gaildorfer Limpurghalle zu erleben. Gastgeber für das Konzert sind die City Kirche Gaildorf und die Jugendorganisation Adonia.

Die Geschichte zum gezeigten Programm: Mose ist ein echter Blockbuster aus der Bibel. Die berühmte Geschichte der Befreiung aus der Sklaverei in Ägypten wurde schon oft erzählt, besungen und verfilmt. Denn für die



Adonia ist ein christlich orientierter Laienchor, der schon Wochen vor seinem Auftritt individuell probt. Foto: privat

Menschen aller Zeiten und Generationen steckt unglaublich viel Hoffnung im Leben von Mose. Auf spektakuläre Weise wird er überraschend von Gott berufen, um die Israeliten in die Freiheit zu führen. Ausgerechnet Mose, der als ägyptischer Ex-Prinz kläglich versagt hatte. Der große Showdown beginnt: Wer ist mächtiger, der unbekannt Gott oder der große Pharao?

Das Team hat ein neues Musical mit 13 Songs geschrieben, die sofort ins Ohr und ins Herz gehen. Und wer genau hinhört,

wird nicht nur eine alte berühmte Geschichte, sondern seine eigene persönliche Geschichte entdecken können. Theater und Tanz, eine coole Projektband und ein großer Chor – das ist Adonia. Die 70 Mitwirkenden haben sich für ein sogenanntes Musicalcamp angemeldet und vor zwei Monaten Album und Noten des Musicals erhalten, um die Lieder bereits zu Hause zu üben. In einem intensiven Probecamp wird das 90-minütige Programm einstudiert. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen.



Kaffee und Süßes

Die evangelische Kirchengemeinde Eutendorf-Ottendorf lädt heute, 14. Oktober, um 14 Uhr zum Seniorenkreis ins Gemeindehaus Eutendorf ein. Es gibt einen Streifzug durch die Gemeinde und wie gewohnt Kaffee, Brezeln und Hefezopf.

Liederkrantz Konzert in St. Josef

Gaildorf. Der Liederkrantz Eutendorf veranstaltet am Samstag, 25. Oktober, ein Konzert mit dem Titel „church@night“ in der katholischen Kirche St. Josef in Gaildorf. Zu hören sind „s'Chörle“, der Männerchor, die „Nice Girls“ und Bezirkskantor Martin Schlotz. Das Konzert beginnt um 19 Uhr, Einlass in die Kirche ist bereits ab 18.30 Uhr. Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei, der Liederkrantz bittet aber um Spenden. In der Pause gibt es Sekt und kleine Häppchen.

SO GEZÄHLT

70

Projektchöre mit mehr als 4500 Kindern sind beim Chorprojekt Adonia in ganz Deutschland unterwegs. In der Summe gestalten sie 240 Konzerte. Organisiert wird Adonia von einem mehr als 20-köpfigen Team Hauptamtlicher mit Sitz in Karlsruhe. Jedes Jahr werden mit den Veranstaltungen rund 100.000 Zuhörerinnen und Zuhörer erreicht, meldet Adonia.

Gemeinderat Alle Unterlagen jetzt online

Gschwend. Ab sofort steht das neue Ratsinformationssystem der Gemeinde Gschwend zur Verfügung. Über dieses digitale Angebot können die Gemeinderatssitzungen nun transparent eingesehen werden. Im Ratsinformationssystem finden interessierte Bürgerinnen und Bürger die öffentlichen Sitzungstermine, Tagesordnungen sowie die dazugehörigen Sitzungsunterlagen. Das Ratsinformationssystem ist über die Homepage der Gemeinde abrufbar.



Bühne frei in Unterrot

Der Gesangverein Eintracht Bröckingen-Unterrot erobert mit seiner Laienspielgruppe am Samstag, 25. Oktober, die Bühne der Festhalle in Unterrot. Nach dem Theaterstück „Schneetreiben“ von Georg Ludy gibt es Häppchen und Getränke. Der Eintritt ist frei. Foto: Archiv/Elisabeth Klaper